

Coblenz 2. Februar 1911.

Wenn wir die tiefsten Wahrheiten der Theosophie verstehen wollen, in welcher Art müssen wir dann an sie herantreten?

Wir wollen zur Beantwortung dieser Frage unsern Ausgangspunkt nehmen bei einem Ausspruch im Markus-Evangelium. "Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her der da bereite deinen Weg vor dir." - "Es ist die Stimme eines Predigers in der Wüste." Im Urtext heisst es ; "Es ist eine Stimme des Rufers in der Einsamkeit".

Wenn ein unbefangener Mensch diese Worte liest & erklären sollte, dann weiss er nicht viel damit anzufangen; er betrachtet sie Mehr oder weniger als eine Phrase, oder höchstens als eine Allegorie, denn was soll ein Prediger in einer Wüste verkündigen; der geht doch gewöhnlich nicht in eine Wüste, sondern dorthin, wo viele Menschen sind.

Beleuchten wir nun einmal diese Stelle mit den Ergebnissen des Geistesforschers, so wird uns die ganze Tiefe der Weisheit offenbar, die in jedem Wort der heiligen Schrift niedergelegt ist, & wir werden erfahren, dass jedes Wort im Urtext an seiner richtigen Stelle steht; & auch nur so verstanden werden kann. - Was soll nun gesagt werden mit den Worten: "Ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereite den Weg vor dir"? Wir wissen, dass hier die Bibel auf Johannes den Täufer weist. Nun müssen wir aber, um zu erklären, weshalb da steht der Ausdruck "Engel", noch einmal zurückgehen in die früheren Entwicklungs-Zustände unserer Erde, & sehen, welche Wesenheiten ihren Anteil daran genommen haben. Wir wissen ja, dass es auf unserer phys. Erde auch Hierarchien auf verschiedenen Entwicklungsstufen gibt, wovon die unterste Stufe das Mineralreich ist; dann kommt die Pflanzenwelt, dann die Tierwelt & als oberste Stufe der Mensch, höher hinauf über den Menschen ist die Hierarchie der Engel oder Angeli, der Erzengel oder Archangeli, der Archai oder Geister der Persönlichkeit, der Exusiai oder Geister der Form oder Gewalten, weiter hinauf die Mächte oder Dynamis, Herrschaften, Throne, Cherubime, Seraphime. Auch alle diese Hierarchieen

sind in einer steten Entwicklung begriffen. So, wie wir nun unsere Menschheitsstufe auf unserer Erdenentwicklungsstufe durchmachen, so hat die Hierarchie der Engel, die gleich über uns steht, ihre Entwicklungsstufe der "Mensch"heit auf unserer vorhergehenden, auf der Mondenentwicklung durchgemacht, wenn auch in anderer Form, als wir sie heute durchmachen. Sie sind uns also eine Stufe voraus, & wie wir auf Erden die Führer & Leiter unserer Kinder sind, so haben die Engel das Amt, unsere Menschheit zu leiten & zu führen, & da die irdischen Formen ihnen nun keine Gelegenheit bieten, sich darin inkarnieren zu können, so müssen sie, um uns helfen zu können, ihre Weisheit einfließen lassen in die Leiber der höchst entwickeltesten reinsten Menschen, damit durch ihren Mund der Menschheit göttliche Wahrheiten verkündigt werden. In solch' einem Fall können wir sagen, sie hüllen sich in Maja. Wir können uns dies noch deutlicher machen, wenn wir uns bis in das graue Altertum zurückversetzen, & uns die 7 Rischia vor den Geist stellen. Würden wir ihre äussere Gestalt betrachten, so würden wir nichts anderes vor uns sehen als schlichte, einfache Männer, ja, als Bauern vielleicht, aber in sich bergend ihren inneren Wesenskern. Hellsäherisch würden wir sie aber erblicken in einer grossen strahlenden Aura, aus ihrem Innern heraus würden Wärmeblammen sich ergiessen in ihre Umgebung. Damit aber die grösste kosmische Weisheit in ihren Wesenskern eindringen konnte, mussten alle 7 zusammen bei ein ander sein, gleich der Skala von 7 Tönen eines Instrumentes wurden sie berührt von der Göttlichkeit & die Sprache, die sie redeten, würde für uns unverständliche Laute sein.

Wie wardenn in dieser uralten Zeit die Sprache? Wir können uns heute kaum einen Begriff davon bilden, denn unsere heutige Sprache ist im Gegensatz zu jener eine philiströse von Begriffen zusammengesetzte & von Logik durchzogene. Zur Zeit der Rischia war der Klang dasjenige, was, wenn er ertönte, Bilder aufsteigen liess vor das innere Auge. Woher stammt denn eigentlich die Sprache,

aus welchem Urgrund kam sie? - Die alten Weisen hatten sie heruntergeholt aus den Sternen. Der Tierkreis war für sie die Zeichenschrift am Himmel, die Schrift der Gottheit; der Tierkreis vergegenwärtigte die Konsonanten, die Planeten die Vokale, & nachdem sie ihre Bahn veränderten immerhalb des Tierkreises lasen sie den verschiedenen Sinn der himmlischen Weisheit.

So waren also die Körper der Rishis auch Maja, welche den inneren göttlichen Wesenskern verhüllten.

Wenden wir nun diese Beleuchtung, welche die Geisteswissenschaft uns gewährt auf unsere Bibelworte an, so vergeht jede Banalität, die die Materialisten so gerne in dieselben hineinlegen wollen. Wir verstehen jetzt, was es heißt in dem Worte wahrster Bedeutung; "Und Gott sandte einen Engel voraus, um ihm, der da kommen sollte, den Weg zu bereiten." Mit dem Engel ist gemeint wirklich eine höher entwickelte Wesenheit aus der ersten über uns stehenden Hierarchie der Engel oder Angeloi, der seinen Geist in die Maja des menschlichen Körpers gesenkt hatte, in diesem Falle also in den Körper des Johannes des Täufers, welcher die Inkarnation des Elias war. Man muss die Bibelworte nur richtig beleuchten, & dann wörtlich nehmen, wenn wir sie richtig verstehen wollen.

Und weiter heißt es in den Bibelworten: ("Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste".) "Es ist ein Rufer in der Einsamkeit."

Hiermit wissen die Theologen ebenfalls nichts anzufangen. Ja, was heißt denn Rufer in der Wüste oder Einsamkeit sein? Wir wissen, dass Johannes mit Wasser taufte & zwar bestand die Wassertaufe darin, dass der ganze Mensch untergetaucht wurde in den Jordan, bei der Einweihung.

Weshalb geschah dieses? es geschah darum, dass der Ätherleib eines geistig entwickelten Menschen sich für einen Moment lösen sollte vom phys. Leibe, denn dann erlebte der Mensch dasselbe, was ein sterbender erlebt beim lösen

seines Aetherkörpers.

ER sieht dann nämlich in alle Einzelheiten seine ~~letzten~~ Inkarnation bis zu seiner Geburt, gleichsam als ein Pan-orama sich vor seinen Blicken aufrollen, & er fühlt & weisz, dass er ausserhalb seines fleischlichen Körpers ein geistiges Wesen ist. Kam er nun, nach diesem Erlebnis bei der Taufe wieder herauf in seinen phys. Leib, so hatte er eine Erfahrung gehabt, die ihn innerlich von allen andern Menschen unterschied; er fühlte sich s.z.s. allein stehen mit diesem erweiterten Wissen, abgesondert von der übrigen Menschheit, die ihn nicht mehr begriff; Er fühlte sich vereinsamt, gleichsam in einer Wüste allein in der Einsamkeit & in seiner tiefsten inneren Abgeschlossenheit vernahm er die Stimme eines Rufers, seines ~~die/ Stim/ me~~ Engels. Dieser führende Engel sollte sich kleiden in die Person Johannes des Täufers. Solches war die Stimme in der Wüste im Bibelwort.-

Weiter lesen wir im Markus-Evangelium die Stelle, wo der Christus die höchste Weisheit verkündete in den Schulen, & wo es heisst: "Und sie entsetzten sich über seine Lehre, denn er lehrte gewaltiglich, & nicht wie die Schriftgelehrten". Was heisst es, gewaltig reden? Wer sprach aus seiner Leiblichkeit heraus? So wie die Engel & die Erzengel Leiter der einzelnen Menschen & die Erzengel besonders Führer des ganzen Volkes sind, so sind wieder andere höhere Wesenheiten Lenker & Leiter der Naturkräfte, der Naturgewalten. Aus diesen Naturkräften heraus schöpfen sich die Genien der Kunst; wir finden sie hineingestrahlt in Leonardo, in Michel Angelo, in Raphael, sie schöpfen aus der göttlichen Natur heraus.- Und wollen wir uns vergegenwärtigen, wo wir diese Naturgewalten zu suchen haben, so versetzen wir uns für einen Augenblick in Gedanken auf Bergeshöhen, sagen wir auf irgend eines der schweizer Gebirge. Wenn wir dann das grosse Glück haben dort einen Sonnenaufgang erleben zu dürfen, so werden wir überwältigt werden von dem Zauber & der Erhabenheit dieses Naturereignisses, wir werden uns durchschauert fühlen von den gewaltigen Kräften, die uns da entgegen strahlen, & die uns Gottes Allmacht verkünden.

5

Wenn wir sehen, wie aus dem Dämmergrau des anbrechenden Tages die ersten zarten Farbentöne der aufgehenden Sonne heraufsteigen & die Spitzen der Schneeberge in Purpurglut tauchen, & unser Auge allmählich geblendet wird durch das immer glanzvoller & glanzvoller werdende Schauspiel, wie die Strahlen immer mehr Farbentöne hervorzaubern, die gleichsam von allen Seiten herzuströmen & immer umfangreicher werden, bis die Sonne endlich in ihrer ganzen strahlenden Pracht, lebenweckend, wärmespendend ihre Strahlen niedersendet bis in die tiefsten Thäler, dann erblicken wir in diesem majestätischen Naturereignis nichts anderes als geistige Kräfte, die hier zusammenfließen, & diese Kräfte sind diejenigen Wesenheiten, die wir in den Hierarchien kennen gelernt haben als "Exusiai" oder Gewalten, oder Geister der Form. Im Urtext heißt es: "Er lehrte Exusiai". Christus hatte die Gewalten zur Verfügung, er sprach durch sie in der Form der Gewaltigen. Durch Johannes sprachen die Engel, die eine Stufe über der Menschheit stehen durch Christus sprachen die Kräfte der Gewalten; die so sprechen in den Naturereignissen. Also diese Kräfte waren es, die den Leib des Christus durchglühten, die ließen ihn predigen "gewaltiglich".

Christus hatte die höchste Einweihung erhalten, welche geschah im Zeichen des Wassermannes. Wenn man die alten Zeichen des Tierkreises sieht, so erblicken wir im Zeichen des Wassermannes eine Figur, die sich niederbeugt mit einer gewissen Haltung der Arme; sie bezieht sich auf die biblischen Worte: "Es kommt Einer nach mir, dem ich nicht genugsam bin, dass ^{ich} ~~mich~~ vor ihm bücke, um die Riemen seiner Schuhe zu lösen".
